

Niederschrift

über die 24. Sitzung des Schulausschusses am Montag, den 06.05.2019, um 17:00 Uhr in der Aula des Schulzentrums, Hermannstr. 23.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Harald Weiss

Ausschussmitglieder

Ingrid Bartholomäus
Saskia Burgmann
Sabine Danowski
Petra Pfeiffer
Annette Pizzato
Michaela Strukmeier
Annette Verhees
Dejan Vujinovic

Beratende Mitglieder

Dr. Axel Michalides
Roswitha Winterhagen
Eberhard Wolff

Vertreter

Armin Barg
Erni Huckenbeck
Arnold Müller
Elisabeth Pech-Büttner
Sigrun Römerscheidt

Vertretung für Wigge, Burkhard
Vertretung für Greif, Renate
Vertretung für Grüterich, Margot
Vertretung für Mahmood, M.N.
Vertretung für Fidone-
Römerscheidt, M.

von der Verwaltung

Ulrich Dippel
Jürgen Funke
Frank Nipken
Wolfgang Scholl

Schriftführerin

Britta Knorz

es fehlten:

Ausschussmitglieder

Melanie Fidone-Römerscheidt
Renate Greif
Margot Grüterich
Thomas Lorenz
Malik Nasir Mahmood
Burkhard Wigge

Beratende Mitglieder

Christian Schoppe

Tagesordnung:**(Öffentlicher Teil)**

1. Niederschrift über die 23. Sitzung des Ausschusses am 08.04.2019 (öffentlicher Teil)
2. Katholische Grundschule - Umbau oder Neubau BV/0673/2019
3. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende eröffnet um 17.00 Uhr die 24. Sitzung des Schulausschusses, begrüßt alle Anwesenden, stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht versendet wurde und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Nachfrage zur Befangenheit wird von allen Ausschussmitgliedern verneint.

(Öffentlicher Teil)

1. **Niederschrift über die 23. Sitzung des Ausschusses am 08.04.2019 (öffentlicher Teil)**
-

Anmerkungen zur Niederschrift der 23. Schulausschusssitzung werden nicht vorgebracht.

2. **Katholische Grundschule - Umbau oder Neubau BV/0673/2019**
-

Herr Nipken erläutert anhand der Beschlussvorlage die mögliche Zukunft der Katholischen Grundschule Lindenbaum (KGS). Zur Zeit werden dort 2-zügig rd. 200 Kinder beschult und ca. 90 Kinder besuchen die Offene Ganztagschule (OGS). Es ist eine gleichbleibende Schülerzahl zu erwarten. Die Zahl der OGS-Kinder wird sich jedoch steigenden Bedarfen anpassen müssen. Da schon jetzt Betreuungskinder in Containern untergebracht sind, muss eine Lösung für ein attraktives, erweitertes Raumangebot gefunden werden.

Hierzu verweist Herr Nipken auf die in der Vorlage dargestellten Varianten A bis D. Aus den dort vorgestellten Gründen wurden nur die Varianten C (Neubau auf dem Grundstück Blumenstraße/Neustraße) und D (Umbau/Erweiterung am Standort Lindenbaum) als mögliche Varianten in einem Vergleich gegenübergestellt. Da sich die Gesamtkostenschätzung für die Variante D auf rd. 6 Mio. Euro beläuft und für die Variante C

rd. 13 Mio. Euro beträgt, bittet die Verwaltung um Zustimmung zum Beschlussentwurf und damit um Zustimmung zum Umbau der KGS am jetzigen Standort.

Herr Dippel erläutert, dass er bereits in der letzten Schulausschusssitzung die Umbaupläne der KGS vorgestellt hat und ergänzt diese heute mit einer ausgearbeiteten Kostenschätzung. Für die Erweiterung und Sanierung der KGS wurde eine Gesamtkostenschätzung von 4,5 Mio. Euro brutto ermittelt. Berücksichtigt man zusätzlich die Sanierung der dazugehörigen Turnhalle in der Bredderstraße und eine Containermiete für 2 Jahre, kommt man auf die von Herrn Nipken erwähnten 6 Mio. Euro für den Umbau der KGS.

Alternativ wurde eine Kostenschätzung für einen Schulneubau in der Neustraße ermittelt. Hier wurde eine Nutzfläche von 3.100 qm zugrunde gelegt, die mit einer Gesamtkostenschätzung von 13,6 Mio. Euro beziffert wurde (inkl. Sanierung TH Blumenstraße). Bei dieser Kostenschätzung blieb der Neubau einer Turnhalle unberücksichtigt. Zudem stellt sich die Frage, wo die zur Zeit dort beherbergten Asylbewerber unterzubringen sind. Bei der Variante D muss zusätzlich berücksichtigt werden, dass für die Zwischenlösung der Containerunterbringung ggf. noch Grundstückskosten und auch Kosten für erforderliche Zuleitungen anfallen.

Frau Strukmeier gibt zu bedenken, dass man bei einer Kostengegenüberstellung berücksichtigen muss, dass das jetzige Grundstück der KGS vermarktet werden kann und Einnahmen erzielt werden können.

Herr Funke erläutert die Grundrisspläne für den vorgestellten Neubau in der Neustraße. Es sind viele freie Flächen vorgesehen, da für pädagogische Zwecke auch die Flure mitgenutzt werden können. Zum geplanten Umbau der KGS verweist er auf die allen bekannten Berechnungen von Herrn Gniostko. An der KGS wurden fehlende Flächen von 440 qm aufgezeigt. Durch die geplante Erweiterung würde man einen Flächenzuwachs von 635 qm erreichen. Im Schulhofbereich sind für die bekannte Schülerzahl ausreichend Freiflächen auch nach den Erweiterungsmaßnahmen vorhanden.

Herr Barg bezweifelt, dass die Kosten für den Sanierungsbedarf konkret zu ermitteln sind. Dahingegen können Kosten für einen Neubau konkret dargestellt und benannt werden.

Herr Müller möchte wissen, wie viele Klassenräume es in der KGS nach einer Erweiterung gibt, die größer als 70 qm sind. Herr Dippel verweist auf die Planungsunterlagen und zeigt insgesamt vier Räume auf, die diese Größe erreichen. Im Rahmen einer Gleichbehandlung und unter Berücksichtigung der Inklusion wünscht sich Herr Müller, dass alle acht Klassenräume eine Größe von mindestens 70 qm aufweisen sollen. Auch sollte eine ausreichende Beleuchtung aller Klassenräume berücksichtigt werden. Ein zusätzliches Problem bei der Umsetzung der Variante D sieht er in der nicht ausreichenden Anzahl von Parkplätzen.

Hierzu bemerkt Herr Vujinovic, dass die An- und Abfahrt sowie die Parkplätze in der Neustraße ebenfalls ein Problem darstellen würden. Er fasst zusammen, dass es aus seiner Sicht zahlreiche Pro- und Contra-Argumente für die Variante C aber auch für die Variante D gibt. Beim Umbau der KGS sieht er jedoch den sehr großen Vorteil in der Schnelligkeit der Umsetzung. Auch wurden bei dem geplanten Umbau sämtliche energetischen und brandschutzrechtlichen Belange berücksichtigt, so dass der zentrumsnahe Standort der KGS, unter optimaler Ausnutzung der Fläche für die CDU-Fraktion zunächst die zu favorisierende Variante darstellt. Zumal die Schulleitung die Umbaupläne als gut bezeichnet und beim Neubau in der Neustraße die Asylbewerberproblematik noch zu klären wäre. Abschließend möchte Herr Vujinovic die Entscheidung trotzdem in die Ratssitzung verschieben und sich weiter innerhalb seiner Fraktion beraten.

Auch Frau Pizzato kann heute noch keine Entscheidung treffen. Die Einsparung von wahrscheinlich 50% bei Umsetzung der Variante D sieht sie als sehr großen Vorteil. Allerdings sieht sie auch die Vorzüge eines neuen Gebäudes mit einer Flächengestaltung nach heutigen Gesichtspunkten. Sie hält eine Bürgerbefragung für diskutabel.

Frau Pech-Büttner schließt sich der Meinung an, heute noch nicht abschließend beschließen zu können. Sie erinnert ebenfalls an die Einnahmen durch die Veräußerung des Grundstücks in der Bredderstraße, falls man sich für einen Neubau in der Neustraße entscheidet. Außerdem verweist sie auf den großen Vorteil in der Neustraße, dass dort zwei Kindergärten in unmittelbarer Nähe vorhanden sind, mit denen ein Bildungshaus gemeinsam mit der KGS geschaffen werden könnte.

Herr Dr. Michalides erwidert zu der Anmerkung von Herrn Müller, dass aus seiner Erfahrung als Lehrer, Klassenraumgrößen von 60 qm völlig ausreichend sind, um auch 30 Schüler/innen gleichzeitig unterrichten zu können. Er sieht einen großen Vorteil in der Kosteneinsparung für den geplanten Umbau der KGS. Gleichzeitig fragt er aber, ob es rechtlich möglich wäre, im Jahr 2020 nur eine Eingangsklasse zu bilden und die Betreuungsplätze in der OGS auf die Hälfte zu reduzieren. Für diesen Fall bräuchte man für die Übergangszeit weniger Container. Hierzu antwortet Herr Funke, dass die Bereitstellung einer OGS bisher nicht verpflichtend ist. Trotzdem wird eine auf den Bedarf abgestimmte Betreuung gewünscht und ggf. auch zukünftig rechtlich verpflichtend. Ob es rechtlich möglich ist, nur eine Eingangsklasse am Standort KGS zu bilden, müsste mit der Aufsichtsbehörde abgestimmt werden. 25 Kinder dann auf die anderen Schulstandorte zu verteilen, erscheint problematisch.

Frau Strukmeier bemängelt an den Umbauplänen, dass die Nebenräume nicht neben den Klassenräumen angeordnet wurden. Zudem bezieht sie sich auf den in der 21. Schulausschusssitzung vorgestellten Schulentwicklungsplan. Hier heißt es, dass neue Räume in der KGS nur im Dachgeschoss entstehen könnten. Diese Umbauten/Auf-/Anbauten sind aber in keiner Weise wirtschaftlich darstellbar.

Herr Barg sieht die geplante Altbausanierung für nicht zukunftsweisend. Ein barrierearmes Gebäude hält er nicht für ausreichend und bei den Umbauplänen kann man seiner Ansicht nach nicht von einem attraktiven Raumangebot sprechen. Er sieht nicht die Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund gestellt, wenn man bedenkt, dass die Erstklässler für zwei Jahre in einen Container ziehen müssen, um sich anschließend wieder für zwei Jahre in einem für sie neuen Gebäude eingewöhnen müssen.

Frau Bartholomäus hält den Zeitfaktor dagegen. Ein Neubau eines Schulgebäudes würde im Vergleich einige Jahre mehr in Anspruch nehmen. Während der langen Neubauzeit wären die Schüler/innen weiterhin in dem sehr beengten Raum der KGS untergebracht.

Frau Pech-Büttner sieht bei der Verwirklichung eines Neubaus wesentlich bessere Möglichkeiten, Umweltaspekte umzusetzen. Trotzdem bewegt auch sie die Asylunterbringung, die es noch zu klären gilt. Herr Nipken erläutert, dass zur Zeit 20 Personen dort untergebracht sind, man aber mit einer steigenden Personenzahl zukünftig rechnet.

Die Frage von Frau Pizzato zu Kosten für die Sanierung der Heizung beantwortet Herr Dippel mit dem Hinweis auf die Verwaltungsvorlage. Diese Kosten sind in den 920 €/qm für die vorhandene Fläche enthalten.

Herr Müller bittet um die räumliche Darstellung des umgebauten KGS-Gebäudes in der nächsten Sitzung des Bauausschusses.

Anmerkung: Bisher ist zu diesem Thema keine Bauausschusssitzung geplant.

Frau Danowski fasst zusammen, dass sie einen Neubau für pädagogisch optimal hält, einen geplanten Umbau der KGS dahingegen nur als genügend.

Hierzu erwidert Herr Vujinovic, dass doch die Vorgaben des Musterraumbuchs von 2010 bei dem geplanten Umbau eingehalten werden und hält die Verwaltungsvorlage für zufriedenstellend.

Herr Funke ergänzt, dass es sich bei dem vorgestellten Entwurf lediglich um eine Planungs idee handelt, die von einem Fachplaner noch präzisiert werden wird.

Herr Nipken weist darauf hin, dass die in der Beschlussvorlage angegebenen Haushaltsmittel von 85.000,-- € für Planungsleistungen veranschlagt wurden und für diese Leistungen sich noch ein Vergabeverfahren anschließen wird.

Herr Weiss beendet den TOP ohne einen Beschluss herbeizuführen und kommt damit der Bitte nach, über die Verwaltungsvorlage sowie den Antrag der UWG-Fraktion erst in der nächsten Ratssitzung zu entscheiden.

3. Mitteilungen und Fragen

Es werden keine Mitteilungen und Fragen vorgetragen.

Harald Weiss
Vorsitzender

Britta Knorz
Schriftführerin

gesehen: Bürgermeister/Erster Beigeordneter

Anlagen

- Antrag der UWG-Fraktion vom 03.05.2019 zu TOP 2.)

- Nachkalkulation / Kostenvergleich der AL-Fraktion zu TOP 2.)